

Taufest, 13.12.2015
Christuskirche und Schloss

Liebe Gemeinde!
(Lukas 1,67-79)

Es hat ihm die Sprache verschlagen.

Zacharias war ein gläubiger und frommer Mann. Er kannte die Geschichten Gottes und er wusste alles über die Heilsgeschichte des Volkes Israel. Und doch hat er Gott nichts oder zu wenig zugetraut.

Er war Priester und sogar Hoherpriester geworden, aber dass ein Wunder in seinem Leben passieren könnte, dass Gottes Zusagen und Verheißungen Wirklichkeit werden könnten, - das überstieg sein Vorstellungsvermögen. Es hat ihm im wahrsten Sinn des Wortes die Sprache verschlagen, als ein Bote Gottes vor ihm steht.

Es passierte im Tempel, im Allerheiligsten, wo nur der Hohepriester hineingehen durfte. Da steht plötzlich ein Bote Gottes im Raum und teilt ihm mit, er und seine Frau würden einen Sohn erwarten, - obwohl sie schon ganz alt waren, auf jeden Fall zu alt zum Kinderkriegen.

Wie würden wir wohl reagieren, wenn plötzlich ein Bote Gottes, ein Engel uns begegnete? Auch wenn es mitten im Gottesdienst geschehen würde, - wir wären wahrscheinlich auch sprachlos. Als Zacharias aus dem Allerheiligsten tritt, wo er Gott das Opfer bringen sollte, und wo ihm der Engel begegnete, wartete das Volk draußen auf erlösende Worte, - doch der Vorbeter und Fürsprecher bringt keinen Ton heraus. Sie merken alle nur, dass etwas besonderes mit ihm geschehen sein muss.

Ab jetzt musste er schweigen. Neun Monate lang. Das war das Zeichen Gottes für seinen kleinen Glauben. Er hatte Gott zu wenig zugetraut.

Es war aber auch zugleich das Geschenk Gottes an Zacharias: du darfst jetzt zur Ruhe kommen. Du hast Zeit. In der Stille gewinnt Zacharias Kraft. Aus dem Schweigen kommt das

Hören. Er versteht Gottes Wege mit ihm und der Welt.

Nach neun Monaten, nach der Geburt seines Sohnes, als die ganze Verwandtschaft kam und sagte: „Ach, ganz der Papa!“ „Das ist der kleine Zacharias!“ und als sie ihn am liebsten auch Zacharias nennen wollten, da hält der alte Hohepriester eine Tafel hoch, auf der steht: „Er heißt Johannes!“ Das heißt auf Deutsch: „Gott ist gnädig.“ In dem Moment löst sich seine Zunge und er kann wieder reden. Das erste, was er tut: er lobt Gott! Es bricht aus ihm förmlich heraus. Die aufgestaute Sprache wird zum Lied. Er singt sein Halleluja. Er singt praktisch die Geburtsanzeige von Johannes, der später „der Täufer“ genannt wird.

- Text: Lukas 1,67-79 -

Das ist wirklich so eine ganz andere Geburtsanzeige, als wir sie kennen.

Nachher soll jeder Täufling von einem Elternteil, einem Paten oder einer Freundin vorgestellt werden. Ich bin gespannt was sie über die einzelnen sagen. Zacharias stellt hier seinen frisch geborenen Sohn vor.

Das ist keine rein private Glücksempfindung. Sondern Zacharias ordnet sein Kind in die Geschichte Gottes mit den Menschen ein. Sein Sohn wird zu einem wichtigen Teil der Heilsgeschichte Gottes und der Menschen.

Zacharias und seine Frau Elisabeth hatten ja auch ein besonderes Gotteserlebnis. Das Kind ist Ausdruck von Segen und von Gottesbegegnung.

Manchmal, wenn auch selten, gibt es solche besonderen Augenblicke der Nähe und der Gegenwart Gottes, die uns wissen lassen: Gott hat uns nicht vergessen. Er ist da. Er hält an seiner Verbindung zu uns fest. Gott ist barmherzig! Gott kommt und besucht und erlöst sein Volk! Das ist es, wovon Zacharias singt. Solche besonderen Augenblicke sind kaum vermittelbar an andere, weil sie intim und kostbar und nicht beweisbar sind. Die Geburt eines Kindes es ist ebenso wie die Begegnung mit einem Boten Gottes unbeschreiblich, wundervoll, eindrucklich,

lebensprägend und bleibt für immer in Erinnerung. Darüber singt und jubelt Zacharias. Er gibt auch weiter, was der Engel ihm über dieses Kind gesagt hat. Die Schwangerschaft des Zacharias war Schweigen. Er hatte viel Zeit darüber nachzudenken, wie das ist, wenn man die Verheißungen Gottes nicht ernst nimmt. Er hat sich erinnert und ist schwanger gegangen mit den alten Zusagen und der neuen Verheißung seines Sohnes als Wegbereiter für den Messias.

Seine Schwangerschaft mündet im Lob. Er hat ein Lied geboren. Er lobt Gott für die Taten in der Vergangenheit. Und er schaut voraus, wie dieses Kind einmal die Menschen auf den Heiland vorbereitet.

Ich lese noch einmal die Vorstellung seines Kindes.

- Vers 76-79 -

Zacharias prophezeit: du wirst dem Herrn vorangehen und seinen Weg bereiten.

30 Jahre später wird Johannes ein Vorläufer für Jesus. Seine Botschaft war: „Bereitet dem Herrn den Weg“. Er wird zum Ausrufer und Bekanntmacher des Messias.

Zacharias prophezeit: von Johannes wird die Erkenntnis des Heils ausgehen.

Später laufen die Menschen zu Johannes dem Täufer in die Wüste, um von ihm die Wahrheit zu hören.

Zacharias sagt: durch dieses Kind wird die Vergebung der Sünden angesagt.

Später führt Johannes der Täufer die Taufe ein als Buß-Zeichen zur Vergebung der Sünden, um mit Gott wieder einig zu werden.

Zacharias prophezeit: durch Johannes zeigt sich die herzliche Barmherzigkeit unseres Gottes, durch ihn wird uns besuchen das aufgehende Licht aus der Höhe.

Und Johannes erkennt in Jesus das Licht der Welt. Johannes verkündet, dass Gott die Menschen in Jesus besucht.

Zacharias weiß als Priester dass es viele Menschen gibt die in der Finsternis sitzen und vom Schatten des Todes umgeben sind. Ihnen soll Johannes die Füße auf den Weg des Friedens

ausrichten, unsere Füße.

Johannes hilft später vielen Menschen, ihr Leben nach Gott auszurichten und dadurch mit sich und Gott ins Reine zu kommen. Der Friede Gottes breitet sich von innen im Menschen nach außen aus.

Das sind Verse wie ein Psalm. Jeder Gedanke steht wie eine Säule, die zusammen das Tempeldach tragen. Es ist ein Gang durch die Kirchengeschichte in sieben Versen. Es ist die Fülle der Prophetie in vier Versen.

Nutzen wir die Adventszeit, nicht nur um viele Geschenke zu kaufen, sondern um das einzigartige Geschenk anzunehmen, das Gott längst gemacht hat: er schenkt uns seinen Sohn zur Erlösung von dem, was uns wirklich belastet. Er will uns auf den Weg des Friedens stellen.

Das geschieht heute durch die Taufe von neun Kindern und Jugendlichen.

Euer Leben ist das Geschenk Gottes an euch selbst. Ihr seid ein großartiges Geschenk, ein Segen für eure Eltern und Familien. Heute ordnet ihr euch selbst in die Geschichte Gottes ein. Ihr werdet ein Teil der Heilsgeschichte Gottes. Wer Kinder zur Taufe bringt oder sich selber taufen lässt, wird ein Teil der Geschichte Gottes. Ihr tragt das Heil Gottes weiter für euch und für andere.

Ihr werdet Wunder erleben.

Wenn wir diese Welt im Licht Gottes sehen, dann kann eine Jungfrau schwanger werden und die unfruchtbare Alte ein Kind bekommen, dann kann ein Kranker gesund werden und ein Arbeitsloser Arbeit finden und ein Flüchtling Asyl. Und wenn aus einem alten Mann ein Lied heraus platzt, und wenn er mit eigenartigen Worten von seinen Gotteserfahrungen erzählt, dann ist er nicht verrückt, sondern weise und voll des Heiligen Geistes. Wie viele Menschen sind stumm geworden, weil sie sich nicht trauen, von ihren Erfahrungen mit Gott zu reden, weil andere das nicht hören wollen oder nur ungläubig sie anstarren. Zacharias macht uns Mut. Er macht uns auch Mut zum Singen.

Wir können die sehnsüchtigen und zugleich verheißungsvollen Adventslieder singen, - allein und mit anderen. Wir können dadurch das Lob und die Hoffnung zur Welt bringen. Wir können die Hoffnung neu gebären.

Wie kann man diese Predigt mitnehmen? / Kinderpredigt (vor dem Altar):

1. Jeder hat eine Kerze bekommen mit einem Zettel daran. Ich möchte Sie einladen, sich eine Kerzenlänge Zeit zu nehmen, um Gott zu loben und dabei wirklich an Gott zu denken – so wie es Zacharias tat. Sie können sich erinnern an das, was er ihnen Gutes getan hat. Sie können singen und beten. Sie können schweigen und die Stille mit Gott aushalten.
2. Sie dürfen auch den Stern ausschneiden, die Zacken nach innen falten und in eine Schale Wasser legen. Dann geht der Stern auf, so wie Ihnen in der Besinnung ein Licht aufgeht. So wie durch die Taufe das Leben mit Gott zur Entfaltung kommt, so zeigt sich das Wunder vor ihren Augen, dass der Stern sich öffnet und sein Innerstes zum Vorschein kommt.

Amen

(Martin Becker, Baunsbergstr.10, 34131 Kassel)

